

Globale Verantwortung in der Lieferkette am Beispiel fairafric

Charlotte Knoll & Julia Gause & Nina Maiwald

1. Einleitung
2. Wer ist fairafric?
3. Was heißt globale Verantwortung in der Lieferkette?
4. Umsetzung der Kriterien bei fairafric
 - 4.1. Wertschöpfung im Ursprungsland
 - 4.2. Faire Entlohnung
 - 4.3. Faire Arbeitsbedingungen
 - 4.4. Transparenz schaffen, Vertrauen bilden
5. Ausblick
6. Fazit
7. Quellen



1. Einleitung

Was hat fairafric mit globaler Verantwortung in der Lieferkette zu tun? Eine ganze Menge – besser gesagt ist „Globale Verantwortung in der Lieferkette“ der Ursprung für unser Handeln und damit Knotenpunkt und Drehachse der fairafric-Schokoladen.

Die Tatsache, dass 70% des weltweiten Kakaos in Westafrika angebaut wird, aber nur weniger als 1% der Kakaobohnen vor Ort zu Schokolade weiterverarbeitet wird, spiegelt die Missachtung der globalen Verantwortung im weltweiten Handel wider. Immerhin sind wir – vor allem die europäischen KonsumentInnen, diejenigen, die den Rohstoff aus anderen Kontinenten beziehen, weil er hier nicht angebaut wird. Diese Kakaobohnen lediglich zu importieren, in Europa zu Schokolade weiterzuverarbeiten und damit die Wertschöpfung und das damit verbundene Einkommen im Globalen Norden zu lassen, war der essentielle Kritikpunkt des fairafric-Gründers Hendrik Reimers. Mit dem Konzept einer Ursprungsschokolade zeigt das Unternehmen die Verantwortung in der Lieferkette auf.

2. Wer ist fairafric?

Fairafric ist ein deutsch-ghanaisches Sozialunternehmen, das 2016 von Hendrik Reimers gegründet wurde, um die Idee des fairen Handels einen Schritt weiterzudenken. Heutzutage haben viele Menschen erkannt, dass unser jetziges Wirtschaftssystem oftmals auf Ausbeutung des sogenannten „Globalen Südens“ beruht. Die Idee des fairen Handels möchte diese Ausbeutung durch eine faire Bezahlung der ProduzentInnen überwinden. Dennoch ist auch im traditionellen fairen Handel der Großteil der Wertschöpfungskette und damit des generierten Einkommens im Globalen Norden verankert.



So erhalten KakaofarmerInnen rund 6% des Verkaufspreises einer Schokolade, während die VerarbeiterInnen im fortgeschrittenen Wertschöpfungsprozess mehr als ein Drittel des Verkaufspreises erhalten (Kakaobarometer, 2020). Diese VerarbeiterInnen sitzen jedoch auch bei fair produzierten

Schokoladen meist im Globalen Norden. Diese Ungerechtigkeit zu bekämpfen haben wir uns zur Aufgabe gemacht.

Um diesem Ziel näher zu kommen, produzieren wir Schokolade vom Baum bis zur Tafel in unserer eigenen Fabrik im Kakaoursprungsland – in Ghana – und vervielfachen somit das lokale Einkommen. Dadurch steigert sich nicht nur der Lebensstandard der KollegInnen in der Produktion, auch das Einkommen Ghanas vervielfacht sich durch die Produktion vor Ort. Was für uns globale Verantwortung bedeutet und wie wir diese in der Lieferkette umsetzen, kann man in dem folgenden Beitrag erfahren.

3. Was heißt globale Verantwortung in der Lieferkette?

Für uns bedeutet globale Verantwortung in der Lieferkette einen Handel auf Augenhöhe zu ermöglichen. Wir als ProduzentInnen von Schokolade sind verpflichtet, allen Beteiligten dieses Prozesses – allen KakaofarmerInnen, MitarbeiterInnen unserer eigenen Fabrik in Ghana und weiteren Verantwortlichen wie z.B. der Bio-Kooperative Yayra Glover – einen fairen Handel zu garantieren. Somit ist Fairness ein entscheidender Aspekt, um einen Handel auf Augenhöhe und damit globale Verantwortung zu verwirklichen. Da wir Verantwortung in der Lieferkette übernehmen, sind wir auch anerkannter Lieferant des Weltladen-Dachverbandes und akzeptieren somit auch die Richtlinien dieser Arbeitsgemeinschaft, die den fairen Handel vorantreibt.

Wir definieren Fairness wie folgt:

Fairness bedeutet für uns das Überkommen kolonialer Strukturen & die Neudefinition des Begriffs Fairer Handel als Handel auf Augenhöhe durch die Verlagerung der Wertschöpfungskette in den Globalen Süden.

Fairness ist somit die Voraussetzung, um Verantwortung in der Lieferkette zu übernehmen. Diese Verantwortung beinhaltet für uns folgende Kriterien:

- Wertschöpfung im Ursprungsland
- Faire Entlohnung
- Faire Arbeitsbedingungen
- Transparenz schaffen, Vertrauen bilden

4. Umsetzung der Kriterien bei fairafric

4.1. Wertschöpfung im Ursprungsland

Indem wir die die Wertschöpfung ins Ursprungsland verlagern, kreieren wir Jobs außerhalb der Landwirtschaft – seit 2020 produzieren wir in unserer eigenen, solarbetriebenen Schokoladenfabrik in der ländlichen Region Suhum in Ghana. Der Bau einer eigenen Fabrik war eines unserer größten Errungenschaften im Jahr 2020. Ende September / Anfang Oktober 2020 konnten wir den Bau der Fabrik erfolgreich abschließen und haben direkt im Anschluss an die Biokontrolle mit der Produktion der ersten Bio-Schokoladentafeln begonnen.



Abbildung 1:
Fabrik in Suhum, Ghana (Stand 2020)

Die vielen verschiedenen Arbeitsschritte, die in der Kakaoverarbeitung und Schokoladenproduktion und -verpackung anfallen, erfordern von den MitarbeiterInnen viele unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten. Derzeit haben wir bei fairafric Ghana ltd. über 62 Festangestellte in der Fabrik. Des Weiteren haben wir Ghanas erste formelle Chocolatiere-Schule in Amanase gebaut, in welcher wir derzeit 5 Angestellte zu Chocolatiers und Chocolatieres ausgebildet werden (Stand 2.2.2022). Wenn die Produktion kontinuierlich läuft, sollen es 80 - 100 Angestellte werden.

Da gerade qualifizierte Jobs in einem Land, das zu 15,3 % vom Kakaoanbau lebt (also einem von der Landwirtschaft geprägten Land) recht selten sind, schafft die Produktion der fairafric-Schokolade vor Ort Pers-

pektiven und fördert Wissen und Potentiale (Stand 2020; OEC, 2022). Nicht zuletzt beeinflusst eine Produktion vor Ort aber natürlich auch andere lokal ansässige Lieferanten. So können wir seit Ende 2018 auch die Verpackungsware direkt vor Ort beziehen und fördern so auch andere Industrien.

4.2. faire Entlohnung

Fair bedeutet für uns, dass alle Beteiligten gerecht entlohnt werden. Der ghanaische Mindestlohn von 11,82 Cedis pro Tag oder 344,6 Cedis pro Monat spiegelt nach unserem Verständnis keine gerechte Entlohnung dar. Denn 12 Cedis täglich macht einen monatlichen Lohn von umgerechnet nur ca. 60 US\$. Das Einstiegsgehalt in unserer eigenen Fabrik beginnt bei 1.300 Cedis pro Monat (ca. 227 US\$) – dies entspricht dem 2,8-fachen Mindestlohn in Ghana inklusive Kranken- und Sozialversicherung.

Durch das Schaffen von qualifizierten Arbeitsplätzen in der Weiterverarbeitung fördern wir somit eine echte Mittelschicht. Weiterhin wächst mit steigender Erfahrung und Betriebszugehörigkeit zusätzlich das Gehalt der Fachkräfte. Somit sind die Gehälter nicht nur deutlich höher als der Mindestlohn, sondern übersteigen auch die Gehälter der ArbeiterInnen in vergleichbaren Positionen und lokalen Unternehmen vor Ort. Dadurch sind die MitarbeiterInnen unserer eigenen Fabrik hochmotiviert, qualifiziert und bleiben im Regelfall dauerhaft im Unternehmen.

Auch bei den KakaofarmerInnen machen wir einen Unterschied und übernehmen somit globale Verantwortung in der Lieferkette. So können wir stolz behaupten, dass wir den höchsten Kakaopreis in ganz Ghana zahlen (eine Prämie von 600 US\$ pro Tonne Kakao). Außerdem arbeiten wir an der Förderung alternativer Einkommensmöglichkeiten für die Mitglieder unserer Partner-Kooperative Yayra Glover.



Abbildung 2: KakaofarmerInnen mit fairafric-Schokolade (2021)

Globale Verantwortung heißt für uns auch KakaofarmerInnen, das „schwächste“ Glied in der Lieferkette, an den Gewinnen der fairafric AG teilhaben zu lassen. Durch Kickstarter-Kampagnen haben wir es mit der Unterstützung vieler Menschen geschafft eine Stiftung aufzusetzen, die es ermöglicht, KakaofarmerInnen anteilig an unserem Gewinn zu beteiligen. Alle diese Aspekte gehören für uns zu fairer Entlohnung und tragen zu dem Ziel „globale Verantwortung in der Lieferkette“ bei.

4.3. faire Arbeitsbedingungen

Für uns bedeutet globale Verantwortung auch sicherzustellen, dass faire Arbeitsbedingungen herrschen. Die in unserer Fabrik entstandenen mittelständischen Arbeitsplätze abseits der Kakaoplantagen sind an Gesundheitsfürsorge und Rentenversorgung gekoppelt. Weiterhin ist festgeschrieben, dass die ProduktionsmitarbeiterInnen eine 36 Stunden-Woche haben sowie Wochenendarbeit- und Überstunden bezahlt werden. Darüber hinaus stellen wir den Angestellten eine Gefahrenzulage, Fahrtkostenzuschuss, Grundgehalt, Mietzuschuss, Sozialversicherung, Betriebsrente und Zuschussung des Mittagessens sicher.



Abbildung 3: ProduktionsmitarbeiterInnen mit fairafric-Schokolade (2021)

Bei der Arbeit auf der Farm gelten hohe Sicherheitsvorkehrungen. Weiterhin wird durch den ökologischen Anbau der Kakaobohnen nicht nur die Natur geschont, sondern auch die FarmerInnen sind so keinen gesundheits-schädlichen Pestiziden ausgesetzt – eine wahre Seltenheit in Ghana, wo

etwa 99% der Kakaobohnen konventionell angebaut werden (wie auch weltweit, ICCO, 2020).

Auch die Bekämpfung von Kinderarbeit spielt eine zentrale Rolle bei der Festlegung und Einhaltung guter Arbeitsbedingungen. So steht im Code of Conduct – dem Regelwerk unseres Partners Yayra Glover über den Grund dieses Verhaltenskodexes: „this code has been adopted by Yayra Glover Ltd as part of its ongoing efforts to prevent and eliminate the employment of children within its sphere of influence.“

In dieses Regelwerk werden Prinzipien des verantwortlichen Anbaus von Kakao in Übereinstimmung mit dem „Children’s Act, 1998“, der ghanaischen Verfassung aus dem Jahre 1992 und internationalen Standards bezüglich Kinderarbeit definiert. In dieser Vereinbarung geht es nicht nur um Definitionen, sondern auch darum, wie diese eingehalten und überwacht werden können und welche Sanktionen bei Missachtung anfallen.

Dieser zentrale Aspekt der Arbeitsbedingungen vor Ort macht den Zugang zu Bildung für Kinder möglich. Denn oftmals sind Familien auf die Unterstützung ihrer Kinder auf der Kakaopflanzung angewiesen, weil ihr Arbeitsaufwand sonst nicht zu stemmen ist. Wegen eines sehr geringen Lohns muss die Familie daher oftmals auf die Hilfe weiterer Familienmitglieder setzen. Mit unserem deutlich höheren Gehalt der ProduzentInnen und KakaofarmerInnen haben sie die Möglichkeit, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Dieser Aspekt ist uns sehr wichtig, da Entwicklungsperspektiven nur mit Bildung geschaffen werden können.

4.4. Transparenz schaffen, Vertrauen bilden

Bei all diesen Aspekten darf das Kriterium Transparenz nicht fehlen, denn nur durch vollständige Transparenz für alle kann globale Verantwortung in der Lieferkette erreicht werden. Wandel kann nur verwirklicht werden, wenn Probleme aufgedeckt und Lösungen transparent umgesetzt werden. Daher legen wir den Lohn unserer MitarbeiterInnen offen, berichten über die Arbeitsbedingungen vor Ort und kommunizieren auch vorhandene Probleme. Weiterhin ist es für jedermann möglich, unsere Partner-Kooperative und die Kakaopflanzungen zu besuchen – auch dies ist für uns eine wichtige Möglichkeit, Transparenz gegenüber unseren KundInnen und PartnerInnen zu schaffen.

Seit Anfang 2022 bieten wir Fabrikturen vor Ort an. Es wurde speziell eine Tour entwickelt, um BesucherInnen einen besseren Einblick in den Kakaoanbau, die Ernte und andere damit zusammenhängende Prozesse zu geben. Dadurch kann jeder einen Blick „hinter die Kulissen“ werfen, welcher bei anderen Schokoladenfabriken nicht erlaubt ist.



Abbildung 4: Fabriktour Suhum, Ghana (2022)

Wir betonen gerne, dass die Zusammenarbeit zwischen dem fairafri-Team in Deutschland und unseren PartnerInnen vor Ort auf gegenseitigem Vertrauen beruht. So sind wir zwar regelmäßig vor Ort und sprechen mit KakaofarmerInnen und ProduktionsmitarbeiterInnen, wissen aber auch, dass die festgelegten und hier kurz präsentierten Regeln und Standards auch von unseren Partnern streng verfolgt werden. So werden Verstöße gegen diese Regeln und Standards direkt und mit einer Null-Toleranz nach einem vorgegebenen Protokoll gemeldet. Wichtig ist dabei, dass Verstöße nicht zu Bestrafung führen, sondern zu noch mehr Aufklärung und Training, so dass sich ein Grundverständnis für die Notwendigkeit der entsprechenden Regeln bei allen Beteiligten bildet und manifestiert.

In diesem Zusammenhang möchten wir unterstreichen, dass das Kriterium der Transparenz in alle Richtungen gilt – wir erwarten von unseren PartnerInnen dieselbe Transparenz, die unsere KundInnen in Europa von uns erwarten. Denn nur auf der Basis von Transparenz kann eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein fairer Handel auf Augenhöhe funktionieren.

5. Ausblick

Wir arbeiten weiter konstant daran, den Kakaomarkt und die damit verbundene Schokoladenproduktion fairer zu gestalten. Um mehr Arbeitsplätze zu

schaffen und noch mehr FarmerInnen zu AnteilseignerInnen der fairafric AG zu machen, soll das Unternehmen weiter wachsen. Dabei setzen wir auf ein organisches Wachstum mit Hilfe von UnterstützerInnen aus unserem Netzwerk und kleinen InvestorInnen, um sicherzustellen, dass das Ziel, mit dem Hendrik Reimers die fairafric AG gegründet hat – das Schaffen der fairsten Schokoladenmarke der Welt – die höchste Priorität hat und beibehält. So können wir auch langfristig die Verantwortung in der Lieferkette wahrnehmen und das uns von unseren Partnerinnen entgegengebrachte Vertrauen wahren und weiter ausbauen.

6. Fazit

In diesem Beitrag haben wir unseren Ansatz, globale Verantwortung in der Lieferkette zu übernehmen, dargestellt. Wir – fairafric – widmen uns dieser Aufgabe mit vollem Einsatz. Wir produzieren unsere Schokolade nicht nur komplett in Ghana, sondern wir denken den Gedanken des fairen Handels noch einen Schritt weiter. Wir wollen Perspektiven schaffen und einen Handel auf Augenhöhe realisieren, denn Schokolade schmeckt nur gut, wenn sie unter fairen Bedingungen hergestellt wurde und Symbol eines Umdenkens im globalen Handel ist. Lasst uns den Kakao-Markt zusammen fairer gestalten – bar by bar!

7. Quellen

Fountain, A.C. und Hütz-Adams, F. (2020). Kakao-Barometer 2020. <https://voicenetwork.cc/wp-content/uploads/2021/03/2020-Cocoa-Barometer-EN.pdf> (20.05.2022)

ICCO (2020). International Cocoa Organization. The Chocolate Industry. <https://www.icco.org/about-cocoa/chocolate-industry.html> (19.05.2022)

OECD (2020). Atlas Media MIT. <https://oec.world/en/profile/country/gha> (20.5.2022)